



/ Geschäftsbericht
Badische Allgemeine Versicherung AG
2011

BADISCHE ALLGEMEINE VERSICHERUNG AG

/ Auf einen Blick

	2011	2010	2009	2008	2007
VERSICHERUNGSVERTRÄGE (in Tausend)	329	326	277	239	224
GEBUCHTE BEITRÄGE (in Tsd. EUR)					
brutto	49.339	47.914	39.290	35.438	34.493
f.e.R.	34.561	33.525	27.112	23.018	19.885
GEMELDETE SCHÄDEN (in Tausend)	23	23	18	17	15
AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE f.e.R. (in Tsd. EUR)	31.969	34.182	26.754	21.745	18.555
in % der verdienten Beiträge f.e.R.	93,0	102,5	98,8	94,5	93,0
AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB f.e.R. (in Tsd. EUR)	297	1.941	1.133	393	422
in % der gebuchten Beiträge f.e.R.	0,9	5,8	4,2	1,7	2,1
JAHRESÜBERSCHUSS/ JAHRESFEHLBETRAG (-) (in Tsd. EUR)	-194	-619	445	274	240
KAPITALANLAGEN (in Tsd. EUR)	55.207	55.375	47.361	37.750	34.770
LFD. DURCHSCHNITTSVERZINSUNG DER KAPTIALANLAGEN (%)	3,7	3,9	4,7	4,9	5,5
VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN f.e.R. (in Tsd. EUR)	36.622	33.835	30.761	27.411	24.174
BILANZSUMME (in Tsd. EUR)	62.651	60.853	52.203	47.791	41.060
EIGENKAPITAL (in Tsd. EUR)	12.351	9.545	10.164	9.720	5.446
in % der gebuchten Beiträge f.e.R.	35,7	28,5	37,5	42,2	27,4

LAGEBERICHT

/ Allgemeine Angaben

Die Badische Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft (Badische Allgemeine) ist ein gemeinsames Tochterunternehmen des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes, Karlsruhe (BGV), und der SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart (SV Leben) mit Beteiligungsquoten von 70 % bzw. 30 %. Das satzungsmäßige Geschäftsgebiet der Badischen Allgemeinen umfasst die Bundesrepublik Deutschland sowie die anderen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union. Planmäßig ist die Gesellschaft überwiegend in Baden tätig. Die Geschäftstätigkeit erstreckt sich im Wesentlichen auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft im Kompositbereich.

/ Bericht über den Geschäftsverlauf 2011

Das 22. Geschäftsjahr der Gesellschaft zeichnet sich auf der Vertragsseite durch ein moderates Wachstum um 1,0 % auf 329.212 Verträge und einem leicht über dem Marktdurchschnitt der Schaden- und Unfallversicherung liegenden Anstieg des Gesamtbeitragsvolumens aus. Gleichzeitig sind die Schadenaufwendungen deutlich zurückgegangen.

VERSICHERUNGSTECHNISCHES GESCHÄFT

Die gebuchten Bruttobeiträge insgesamt erhöhten sich um rund 3,0 % auf 49,3 Mio. EUR. Hiervon entfallen 37,7 Mio. EUR auf die Kraftfahrtversicherung (ohne Kraftfahrtunfall); ihr Anteil an den Gesamtbeitrageinnahmen betrug somit 76,5 % (i. V. 77,6 %).

Die Brutto-Schadenquote für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres sank deutlich auf 88,9 % (i. V. 101,2 %). Aus der Abwicklung der vorjährigen Schadenrückstellung entstand ein Bruttogewinn von 3,2 (i. V. 3,5) Mio. EUR.

Die Brutto-Betriebskostenquote hat sich aufgrund des etwas geringeren Neugeschäftsanteils auf 11,9 % reduziert (i. V. 12,7 %).

Die Netto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 0,3 Mio. EUR (i. V. 1,9 Mio. EUR). Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen erfolgsabhängige Rückversicherungsprovisionen.

Nach Beteiligung der Rückversicherer am Bruttoergebnis ergab sich ein Nettogewinn von 2,1 (i. V. Nettoverlust 2,9) Mio. EUR.

Das versicherungstechnische Geschäft schließt nach einer Zuführung von 3,7 Mio. EUR (i. V. Entnahme von 0,3 Mio. EUR) in die Schwankungsrückstellung mit einem Nettoverlust in Höhe von 1,6 (i. V. 2,6) Mio. EUR.

Unfallversicherung

In der Unfallversicherung (Allgemeine Unfallversicherung und Kraftfahrt-Unfallversicherung) stieg der Bestand um 10,8 % auf 9.929 (i. V. 8.965) Verträge. Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 13,9 % auf 0,9 Mio. EUR (i. V. 0,8 Mio. EUR). Bei einer leicht verschlechterten Brutto-Geschäftsjahresschadenquote von 39,5 % (i. V. 36,7 %) und einem negativen Rückversicherungsergebnis wurde ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 0,2 Mio. EUR (i. V. 0,3 Mio. EUR) erzielt.

Haftpflichtversicherung

In der Haftpflichtversicherung erhöhte sich der Bestand um 1,4 % auf 37.936 (i. V. 37.418) Verträge. Die gebuchten Bruttobeiträge wuchsen um 7,2 % auf rund 4,2 Mio. EUR (i. V. 3,9 Mio. EUR). Die Brutto-Gesamtschadenquote erhöhte sich insbesondere aufgrund geringerer Abwicklungsgewinne auf 42,0 % (i. V. 25,3 %). Nach einem positiven Rückversicherungsergebnis von 0,2 Mio. EUR und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,9 Mio. EUR (i. V. 1,4 Mio. EUR) ergibt sich ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 0,9 Mio. EUR (i. V. 0,7 Mio. EUR).

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung ging der Versicherungsbestand um 1,4 % auf 108.269 (i. V. 109.796) Verträge zurück. Dies ist im Wesentlichen auf eine Verschärfung der Annahmerichtlinien und durchgeführte Kündigungen in einzelnen Segmenten zurückzuführen. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen dennoch um 0,8 % auf 23,7 (i. V. 23,6) Mio. EUR. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich deutlich auf 90,0 % (i. V. 108,4 %). Bei einem negativen Rückversicherungsergebnis ergibt sich zusammen mit der Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 2,9 (i. V. Entnahme 1,3) Mio. EUR ein versicherungstechnischer Nettoverlust von 2,9 Mio. EUR (i. V. 2,4 Mio. EUR).

Sonstige Kraftfahrtversicherung

In der Sonstigen Kraftfahrtversicherung (Vollkasko und Teilkasko) verringerte sich der Versicherungsbestand um 1,0 % auf 80.526 (i. V. 81.355) Verträge. Die gebuchten Beiträge stiegen um 2,7 % auf 14,0 (i. V. 13,6) Mio. EUR. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote blieb bei einer nach wie vor hohen Schadenhäufigkeit mit 103,8 % (i. V. 102,3 %) auf hohem Niveau. Bei einem ausgeglichenen Rückversicherungsergebnis (i. V. 0,4 Mio. EUR) und einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 0,4 (i. V. 0,8) Mio. EUR wird ein Nettoverlust von 1,0 Mio. EUR (i. V. 0,8 Mio. EUR) ausgewiesen.

Sonstige Versicherungen

In den Sonstigen Versicherungen, unter denen insbesondere die Sachversicherung, die technischen Versicherungen und die Beistandsleistungsversicherung zusammengefasst werden, stieg der Versicherungsbestand um 4,6 % auf 92.552 (i. V. 88.519) Verträge. Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 7,8 % auf 6,5 Mio. EUR (i. V. 6,0 Mio. EUR). Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich auf 66,7 % (i. V. 89,7 %). Zusammen mit dem negativen Rückversicherungsergebnis und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen in Höhe von 0,3 Mio. EUR führt dies zu einem versicherungstechnischen Nettogewinn von 1,2 (i. V. Verlust 0,3) Mio. EUR.

NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHES GESCHÄFT

Der Bestand an Kapitalanlagen ging leicht um 0,3 % auf 55,2 (i. V. 55,4) Mio. EUR zurück. Dies beruhte im Wesentlichen auf einem Rückgang der Tagesgeldanlagen als kurzfristige Liquiditätsreserve. Die laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen belief sich auf zufriedenstellende 3,7 % (i. V. 3,9 %).

Der Überschuss des nichtversicherungstechnischen Geschäftes betrug 1,4 (i. V. 1,8) Mio. EUR.

Jahresergebnis

Als Saldo aus dem versicherungstechnischen Ergebnis und dem Ergebnis aus dem nichtversicherungstechnischen Geschäft ergab sich nach Steuern ein Jahresfehlbetrag von 0,2 (i. V. 0,6) Mio. EUR.

Bilanzergebnis

Unter Berücksichtigung des Verlustvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 0,3 Mio. EUR beläuft sich der Bilanzverlust auf 0,5 Mio. EUR (i. V. 0,3 Mio. EUR).

/ Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Ausblick

RISIKOBERICHT

Unter Risikomanagement verstehen wir die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risiko(früh)erkennung und zum Umgang mit den Risiken, die aus unserem unternehmerischen Handeln resultieren. Risiko definieren wir als Gefahr, dass die Badische Allgemeine Versicherung AG ihre gesetzten Ziele nicht erreichen bzw. ihre Strategien nicht erfolgreich umsetzen kann. Risikocontrolling ist Bestandteil des Risikomanagements und beinhaltet die Erfassung, Analyse, Bewertung und Kommunikation von Risiken sowie die Überwachung getroffener Maßnahmen zur Risikosteuerung.

ZIELE UND GRUNDSÄTZE DES RISIKOMANAGEMENTS

Für die Badische Allgemeine Versicherung AG ist die bewusste Steuerung und Überwachung von Risiken eine Kernaufgabe des Vorstands, aber auch die Aufgabe sämtlicher Fach- und Führungskräfte. Das Risikomanagementsystem mit seiner Frühwarnfunktion unterstützt sie dabei.

Das Risikomanagement der Badischen Allgemeinen Versicherung AG konzentriert sich auf solche Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden oder einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können. Das Risikomanagement der Badischen Allgemeinen Versicherung AG entspricht den Anforderungen des KonTraG (§ 91 Abs. 2 AktG) und setzt im Wesentlichen die Mindestanforderungen an das Risikomanagement von Versicherungsunternehmen MaRisk (VA) in Verbindung mit § 64a VAG um.

Durch eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung des Risikomanagements setzt die Badische Allgemeine Versicherung AG intensiv die externen Vorgaben weitestgehend um und bereitet sich gleichzeitig auf weitere Veränderungen aus dem Projekt „Solvency II“ der Europäischen Kommission vor. Um sicherzustellen, dass sich die Badische Allgemeine Versicherung AG gezielt auf die Solvency II-Anforderungen einstellt, wurde eine detaillierte Soll-/ Ist-Analyse durchgeführt, ein entsprechender Maßnahmenplan abgeleitet und ein konzernweites Projekt zur Umsetzung der zukünftigen Berichts- und Meldeanforderungen initiiert. Diese Vorgehensweise ermöglicht es der Badischen Allgemeinen Versicherung AG, bei ihren Sachthemen die Anforderungen von Solvency II zu berücksichtigen.

Das Verständnis von Risikomanagement geht dabei über die Erfüllung gesetzlicher Vorschriften hinaus. Unser Risikomanagement zielt darauf ab, die Finanzkraft der Badischen Allgemeinen Versicherung AG zu sichern und die Entscheidungsträger bei der Unternehmenssteuerung zu unterstützen. Wir sehen Risikomanagement als elementaren Bestandteil der Unternehmenskultur und möchten durch eine effiziente Risikoorganisation sowie adäquater Risikoinstrumente und -verfahren Mehrwert schaffen. Der strategische Rahmen für das Risikomanagement und die risikopolitische Ausrichtung der Badischen Allgemeinen Versicherung AG ist in der Risikostrategie festgelegt. Abgeleitet aus der übergeordneten Geschäftsstrategie beschreibt sie Art und Umfang der wesentlichen Risiken im Unternehmen. Sie definiert Ziele, Maßnahmen und Instrumente für den Umgang mit eingegangenen oder zukünftigen Risiken. Grundsätzlich wird dabei eine angemessene Balance zwischen der Wahrnehmung von Geschäftschancen und dem Eingehen von Risiken angestrebt, wobei die Sicherung des Unternehmensfortbestands stets im Vordergrund steht. Bestandsgefährdende oder unkalkulierbare Risiken werden nicht eingegangen. Ergänzend zur Risikostrategie haben wir im Risikohandbuch Leitlinien für das Risikomanagement sowie Standards für dessen organisatorische Ausgestaltung festgelegt.

RISIKOMANAGEMENTPROZESS UND -ORGANISATION

Das Risikomanagementsystem der Badischen Allgemeinen Versicherung AG zeigt entsprechend den aktuellen Vorschriften sowohl zentrale als auch dezentrale Ausprägungen. Das dem Gesamtvorstand berichtspflichtige zentrale Risikomanagement ist für die Konzeption und die permanente Weiterentwicklung des unternehmensweiten Risikomanagementsystems sowie die bereichsübergreifende Steuerung der Risiken und Koordination des gesamten Risikomanagementprozesses zuständig.

Im Rahmen der festgelegten Risikostrategien und Leitlinien steuern die Fachabteilungen und die jeweils zuständigen Funktionsbereiche ihre Risiken eigenverantwortlich. Durch die personelle und organisatorische Trennung von risikoverantwortenden und risikoüberwachenden Einheiten setzen wir das Prinzip der Funktionstrennung konsequent um. Der Risikomanagementprozess ist in den einzelnen Fachabteilungen und Funktionsbereichen als laufender Prozess angelegt. Er basiert auf der Risikostrategie und umfasst in einem iterativen Regelkreislauf die Hauptbestandteile Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikosteuerung, Risikoüberwachung sowie Risikoberichterstattung.

Im Rahmen der Risikoidentifikation erfassen, aktualisieren und dokumentieren wir eingegangene oder potenzielle Risiken regelmäßig. Die erkannten Risiken werden anhand von Eintrittswahrscheinlichkeiten und möglichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit für die Badische Allgemeine Versicherung AG beurteilt. Hierzu gehört auch die Einschätzung, ob Einzelrisiken, die isoliert betrachtet von nachrangiger Bedeutung sind, in ihrem Zusammenwirken oder durch Kumulation im Zeitverlauf wesentlichen Charakter annehmen können. Mit Hilfe regelmäßig stattfindender Befragungen sämtlicher Fachbereiche über alle vorhandenen und latenten Risiken der Badischen Allgemeinen Versicherung AG erfolgt eine Verdichtung der Einzelrisiken zu Risikokategorien und danach zu einer Bewertung der Gesamtrisikosituation im Rahmen der internen Risikoberichterstattung.

Die Risikosteuerung und -überwachung wird mit Hilfe eines Risikotragfähigkeitskonzeptes und Limitsystems unterstützt. Limite werden für alle mit dem Standardansatz quantifizierten Risiken vergeben, deren Einhaltung sowie die ausreichende Bedeckung mit Eigenmitteln wird regelmäßig überwacht und dem Vorstand berichtet.

Die Risikoanalyse bestätigte, dass die sich für den Versicherungsbetrieb ergebenden Risiken durch das Risikomanagementsystem wirksam kontrolliert und gesteuert werden können.

Die Risikosituation der Badischen Allgemeinen Versicherung AG stellt sich zum Ende des Jahres 2011 wie folgt dar:

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN

Die versicherungstechnischen Risiken setzen sich zusammen aus:

- dem Prämien-/Schadenrisiko, d. h. dem Risiko, dass die kalkulierten Tarife sich als unauskömmlich herausstellen könnten, wodurch der Risikoausgleich im Kollektiv scheitert. Dies wäre dann der Fall, wenn die Schadenzahlungen höher sind als ursprünglich zu erwarten war oder Irrtümer bei der Schätzung der Schadenhäufigkeit oder -höhe auftreten, ohne dass eine rechtzeitige Anpassung der Beiträge und Versicherungsbedingungen möglich ist (Zufalls-, Änderungs- und Irrtumsrisiko);

- dem Reserverisiko, d. h. dem Risiko, dass die zu leistenden Schadenzahlungen höher sein könnten als die zum Zeitpunkt der Schadenmeldung erwarteten und dafür zurückgestellten Beträge. Als Folge einer solchen Entwicklung könnten Abwicklungsverluste entstehen.

Diese Risiken wurden auch im Jahr 2011 fachgerecht bewertet und durch unterschiedliche Risikovorsorgemaßnahmen begrenzt. Insbesondere der hohe Kfz-Bestandsanteil und die marktweit angespannte Ertragssituation in dieser Sparte erforderten eine genaue Beobachtung. Unter anderem trugen bedingungsgemäße Risikobegrenzungen, Annahmerichtlinien, eine vorsichtige Tarifierungspolitik sowie angemessene Schadenrückstellungen dazu bei, diese Risiken für die Badische Allgemeine Versicherung AG transparent und kalkulierbar zu machen. Ein permanentes, spartenübergreifendes Schadencontrolling zeigt zudem frühzeitig negative Entwicklungen auf.

Da versicherungstechnische Risiken nur in begrenztem Umfang tragbar sind, werden sie durch bedarfsgerechte Rückversicherungsverträge abgesichert. Damit wird eine extrem negative Ergebnisauswirkung vermieden. Bei der Gestaltung der Rückversicherungspolitik beachtet die Badische Allgemeine Versicherung AG die Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft der ausgewählten Rückversicherer.

Im Bereich der versicherungstechnischen Risiken wird unter anderem die langfristige Entwicklung der Nettoschaden- und Nettoabwicklungsquoten beobachtet. Die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse entwickelten sich in den letzten Jahren wie folgt:

	<i>Netto-GJ-Schadenquoten in % der verdienten Beiträge</i>	<i>Netto-Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschaden- rückstellung</i>
2011	102,71	13,69
2010	112,32	15,45
2009	106,26	11,22
2008	98,61	5,79
2007	96,70	5,06
2006	94,83	1,80
2005	98,93	9,96
2004	101,54	1,66
2003	101,49	1,28
2002	96,25	-3,46

RISIKEN AUS DEM AUSFALL VON FORDERUNGEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft können gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Rückversicherungsgesellschaften entstehen. Zum 31. Dezember 2011 betragen die Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern insgesamt 0,3 Mio. EUR. Dies entspricht einer Außenstandsquote von 0,6 % der gebuchten Bruttobeiträge. Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern lag im Zeitraum von 2009 bis 2011 bei 0,7 %. Begrenzt wird das Risiko durch eine regelmäßige Überwachung der Außenstände und einem systematischem Mahnverfahren.

Die Forderungen gegenüber Rückversicherungsgesellschaften in Höhe von 2,3 Mio. EUR richten sich gegen Gesellschaften mit gutem Rating.

Im Bereich Rückversicherung wird auf eine angemessene Streuung der Abgaben und auf die Solidität der Rückversicherer geachtet, um das Ausfallrisiko gering zu halten. Begrenzt wird das Ausfallrisiko im Bereich Rückversicherung dadurch, dass wir nur mit namhaften Partnern guter Bonität zusammenarbeiten und diese Unternehmen aufgrund langjähriger Geschäftsbeziehungen oder Beobachtung gut kennen.

RISIKEN AUS KAPITALANLAGEN

Die Kapitalanlagen sind mehreren Risiken ausgesetzt, auf die im Folgenden eingegangen wird.

Die entsprechenden Maßnahmen zur Risikoreduktion bestehen in der Festlegung von Anlagerichtlinien, einer Limitsystematik, der Konzentration auf bonitätsstarke Emittenten sowie einer angemessenen Mischung und Streuung der Assets gemäß aufsichtsrechtlicher Anforderungen.

MARKTPREISRISIKO

Unter Marktpreisrisiko wird das Risiko einer negativen Kursänderung einer Kapitalanlage aufgrund von Entwicklungen der zugrunde liegenden Marktrisikofaktoren wie beispielsweise Zinsen, Immobilienpreise, Aktien- und Währungskurse verstanden.

Das Marktpreisrisiko setzt sich daher aus den Risikoarten Zinsänderungs-, Aktienkurs-, Fremdwährungs-, Immobilien- und Beteiligungsrisiko zusammen.

Währungsrisiken sind für die Badische Allgemeine Versicherung AG aufgrund des Volumens der Fremdwährungsanlagen derzeit von untergeordneter Bedeutung.

Immobilien- und Beteiligungsrisiken bestehen keine.

Auswirkungen auf den Marktwert unserer Kapitalanlagen werden mit Hilfe regelmäßiger Szenarioanalysen und anhand unseres Limitsystems überprüft. Ein Zinsanstieg kann neben Kursverlusten auch zu Abschreibungen auf den Wertpapierbestand führen. Dieses Risiko ist bei uns begrenzt, da der größte Teil der festverzinslichen Wertpapiere aus Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen besteht und die Bilanzierung demzufolge zum Nennwert beziehungsweise zu fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt. Ferner wird durch die generelle Buy-and-hold-Strategie der Badischen Allgemeinen Versicherung AG eine Realisierung von Kursverlusten vermieden.

Strukturierte Zinsprodukte, Asset Backed Securities und Credit Linked Notes werden unserem Portfolio nicht beigemischt. Darüber hinaus waren zum Bilanzstichtag keine Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten vorhanden.

Zur Beurteilung und Überwachung der Marktrisiken führen wir für unsere Aktien und festverzinslichen Anlagen regelmäßig Simulationen durch, die uns die Wertveränderung unseres Portefeuilles in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen.

Der Marktwert unserer Kapitalanlagen würde sich gegenüber dem Jahresende 2011 um die nachstehend angegebenen Werte verändern, wenn sich die Preise für Aktien und die Zinsen für festverzinsliche Wertpapiere im angeführten Maß nach oben oder unten bewegten.

Aktienmarktveränderung Rückgang um 10 %:		Renditeveränderung des Rentenmarktes Anstieg um 100 Basispunkte:	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-269.860	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-1.061.681
Aktienmarktveränderung Rückgang um 35 %:		Renditeveränderung des Rentenmarktes Rückgang um 100 Basispunkte:	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-943.373	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	+866.586

BONITÄTSRISIKO

Dieses Risiko, das auch als Kreditrisiko bezeichnet wird, bedeutet bei schlechter Bonität eines Engagements oder Schuldners (Emittenten) die Gefahr des vollständigen oder teilweisen Ausfalls von Zins und Tilgung.

Die Staatsschuldenkrise, insbesondere die Finanzkrise in Griechenland, und deren mögliche Konsequenzen für das europäische Finanzsystem bestimmen auch die öffentliche Diskussion in der Versicherungsbranche. Unmittelbare Folgen für die Badische Allgemeine Versicherung AG sind mangels Investition in griechische Staatsanleihen nicht vorhanden, was vor allem in unserer restriktiven Kapitalanlagepolitik begründet ist. Dennoch birgt die Staatsschuldenkrise schwer abschätzbare mittelbare Risiken für den Euro-Raum, sowohl bezüglich des Euros als auch bezüglich der Bonität der Schuldner und wird von uns deshalb im Rahmen des Risikomanagementprozesses aufmerksam beobachtet.

Ein wesentlicher Teil der festverzinslichen Wertpapiere in unserem Bestand sind Emissionen, die von der Bundesrepublik Deutschland, Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland oder von Banken in Form von (öffentlichen) Pfandbriefen mit gutem Rating ausgegeben wurden. Diese Emissionen lauten ausschließlich auf Euro.

Anlagen bei Kreditinstituten in Form von Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen sowie Tages- und Festgeldanlagen werden nur bei geeigneten Kreditinstituten im Rahmen der Bankenrechtskoordinierungsrichtlinie 2000/12/EG vorgenommen. Zusätzlich muss das Kreditinstitut an einem Einlagensicherungssystem mitwirken. Renten-Investitionen ohne Rating erfolgen im Rahmen speziell ausgesuchter Adressen mit guter Bonitätseinschätzung, die durch die Zugehörig-

keit zum Einlagensicherungsfonds ein stark begrenztes Ausfallrisiko aufweisen und für die wir als internes Rating einen Wert zwischen A+ und BBB- festgelegt haben. Alle Emissionen werden somit mit den jeweils gültigen Ratings großer internationaler Ratingagenturen bzw. einem Äquivalent verknüpft.

Damit ergibt sich folgende prozentuale Aufteilung der Anlagen auf Marktwertbasis:

Investment-Grade (Ratingkategorien AAA – BBB-)	100,0 %
ohne Rating (non rated)	0,0 %

LIQUIDITÄTSRISIKO

Als Liquiditätsrisiko wird das Risiko bezeichnet, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit mangels ausreichend vorhandener liquider Mittel nicht erfüllen zu können.

Diesem Risiko begegnen wir mittels einer Liquiditätsplanung. Für das jeweilige Geschäftsjahr wird dabei eine Prognose der Zahlungsströme auf Monatsbasis erstellt, die regelmäßig an die aktuelle Geschäftsentwicklung angepasst wird.

Darüber hinaus berücksichtigt die Vermögensverwaltung generell die Marktgängigkeit einzelner Anlagen.

Die Badische Allgemeine Versicherung AG kann auf die ungeplante Veräußerung von Renten vor ihrer Endfälligkeit zum Zweck der Liquiditätsbeschaffung verzichten, da durch unsere Liquiditätsplanung und Liquiditätssteuerung die notwendige Liquidität zur Bedienung aller Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft und sonstigen Verpflichtungen sichergestellt wird.

OPERATIONALE RISIKEN

Operationale Risiken bei Versicherungsunternehmen können im Zusammenhang mit betrieblichen Systemen oder Prozessen auftreten. Insbesondere können solche Risiken durch menschliches oder technisches Versagen oder durch externe Einflussfaktoren entstehen. Auch Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren, zählen wir zu den operationalen Risiken.

Die Badische Allgemeine Versicherung AG hat kein eigenes Personal. Sämtliche Geschäftsvorfälle wurden über die BGV-Versicherung AG erledigt. Die Funktion Vertrieb ist sowohl auf die BGV-Versicherung AG als auch auf den Anteilseigner SV Leben ausgegliedert. Die erforderlichen Auskunfts-, Weisungs- und Überwachungsbefugnisse der Badischen Allgemeinen Versicherung AG sind sichergestellt.

Durch ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem, das die Arbeitsanweisungen, Plausibilitäts- und Abstimmungsprüfungen, organisatorische Trennung von Funktionen sowie umfangreiche Kontrollen beinhaltet, wird sichergestellt, dass mögliche Risiken im Rahmen der operationalen Tätigkeit unserer Funktionseinheiten vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert werden. Die technischen Kontrollen im Schadenbereich werden verfeinert. Die Verbesserung der Sicherheitsmaßnahmen ist das Ziel. Die Funktionen des IT-Sicherheitsbeauftragten, Compliancebeauftragten,

Datenschutzbeauftragten, Brandschutzbeauftragten und Notfallbeauftragten stellen durch die Kontrolle und Überwachung der Einhaltung der jeweiligen Vorgaben ein wirksames Internes Kontrollsystem in diesen Bereichen sicher.

Der Informationssicherheit wird große Bedeutung beigemessen. Daher existieren im Bereich der Datenverarbeitung umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen, die die Sicherheit der Programme und Daten gewährleisten. Für den Schutz des internen Netzwerks werden ständig angepasste Firewalls und Antivirenmaßnahmen eingesetzt. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch regelmäßige Datensicherungen, die im Bedarfsfall eine rasche Wiederherstellung von Daten ermöglichen.

Rechtliche Risiken und Risiken aus Geschäftsprozessen existieren prinzipiell auch bei der Badischen Allgemeinen Versicherung AG, besondere existenzgefährdende Gefahren haben sich nicht konkretisiert.

Von der Internen Revision werden alle Unternehmensbereiche regelmäßig dahingehend überprüft, ob sie bei der Durchführung ihrer Tätigkeiten die dafür gültigen gesetzlichen Regelungen und bestehende unternehmensinterne Anweisungen einhalten. Neben der laufenden Prüfung der Betriebs- und Schadenbereiche werden die Effektivität und Effizienz des Risikomanagementsystems regelmäßig kritisch überprüft. Ferner wurde der Kapitalanlagebereich einer eingehenden Prüfung entsprechend der aufsichtsrechtlichen Anforderungen unterzogen.

ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass auch im Geschäftsjahr 2011 keine Entwicklungen erkennbar sind, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Badischen Allgemeinen Versicherung AG nachhaltig negativ beeinflussen könnten.

Die Solvabilität entspricht den gesetzlichen Anforderungen. Die Solvabilitätsspanne ist in Höhe von 134,9 % mit Eigenmitteln bedeckt. Dabei wurden die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen nicht berücksichtigt. Dies belegt die angemessene Risikosituation unserer Gesellschaft.

BESONDERE EREIGNISSE

Bis zur Erstellung des Lageberichts gab es bei der Badischen Allgemeinen Versicherung AG keine besonderen Ereignisse und bis zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Geschäftsberichtes sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden.

AUSBLICK UND CHANCEN

Auf dem Versicherungsmarkt der Schaden-/Unfallversicherer geht man im Vergleich zum Vorjahr für das Geschäftsjahr 2012 insgesamt von einer Entspannung im Schadenverlauf aus. Bis auf wenige Ausnahmen erwarten die Segmente der Schaden- und Unfallversicherung Verbesserungen gegenüber 2011. Der Preiskampf in der Kraftfahrtversicherung hat sich leicht abgeschwächt, das versicherungstechnische Ergebnis wird sich marktweit voraussichtlich verbessern. In der Badischen Allgemeinen Versicherung AG rechnen wir weiterhin mit einer angespannten Ergebnissituation in der Kraftfahrtversicherung. Wir haben auf diese Entwicklung mit einer Erhöhung des Neu-

geschäftstarifs und der Bestandstarife in der Kraftfahrtversicherung sowie mit Produktüberarbeitungen, beispielsweise in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung, reagiert.

Da wir über leistungs- und konkurrenzfähige Produkte verfügen, gehen wir auch in den folgenden zwei Geschäftsjahren weiterhin von einer positiven Bestandsentwicklung aus. Unser Fokus liegt dabei auf dem Privatkunden- und dem kleingewerblichen Geschäft.

Die Kapitalanlagenseite ist beeinflusst durch die Finanzmarktkrise in den Jahren 2008 und 2009, die unter anderem zu einer erhöhten Staatsverschuldung führte. Die Refinanzierungsbedingungen für Portugal, Irland, Italien, Spanien und Griechenland verschlechterten sich in der Folge deutlich. Nur durch das Handeln der Europäischen Zentralbank, des Internationalen Währungsfonds und der EU-Mitgliedsstaaten wurde ein unkontrolliertes Ausbrechen der Staatsschuldenkrise bisher verhindert. Dies hatte auch zur Folge, dass die Zinsen künstlich niedrig gehalten werden und weiterhin eine expansive Geldpolitik verfolgt wird, um eine Stärkung des Bankensektors zu gewährleisten. Dies führt in der Versicherungsbranche zu hohen Zinsverlusten bei der Neu- und Wiederanlage. Dieser Umstand hat auch Konsequenzen für die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen in der Badischen Allgemeinen Versicherung AG. Durch das niedrige Zinsniveau wird die Erzielung einer Kapitalanlageverzinsung in Höhe der Durchschnittsverzinsung der letzten Jahre bei vertretbarem Risiko weiterhin erschwert. Die Badische Allgemeine Versicherung AG hält gleichwohl die bisherige risikoarme Kapitalanlagestrategie bei und wird dadurch im Vergleich zu den Vorjahren voraussichtlich eine geringere Kapitalanlageverzinsung erwirtschaften.

Insgesamt rechnen wir trotz der schwierigen Rahmenbedingungen innerhalb der nächsten zwei Geschäftsjahre mit einem positiven Geschäftsergebnis. Unsere Marktposition werden wir durch den gezielten Ausbau unserer Vertriebskanäle weiter stärken.

Die Konjunkturindizes von ifo für die Schaden- und Unfallversicherung stiegen in 2011 deutlich an und lassen eine optimistische Stimmung der Unternehmen erkennen. Prognosen zur wirtschaftlichen Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland gehen weiterhin von einem positiven Verlauf in 2012 aus. Es bestehen jedoch mit der Staatsschuldenkrise und der Gefahr der Ausweitung auf die Bankbranche weiterhin große Unsicherheiten.

/ Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten

SELBST ABGESCHLOSSENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Unfallversicherung

- Allgemeine Unfallversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

- Haftpflichtversicherung
- Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherung

- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

Feuer- und Sachversicherung

- Feuerversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Gebäudeversicherung
- Sonstige Sachversicherung
 - Einbruchdiebstahl und Raub(ED)-Versicherung
 - Leitungswasser(Lw)-Versicherung
 - Glasversicherung
 - Sturmversicherung
 - Technische Versicherungen
 - Sonstige Schadenversicherung

Sonstige Sachschadenversicherung

Transportversicherung

Extended Coverage (EC)-Versicherung

Beistandsleistungsversicherung

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

IN RÜCKDECKUNG ÜBERNOMMENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Sonstige Schadenversicherung

/ Schlusserklärung aus dem Abhängigkeitsbericht

Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse von verbundenen Unternehmen lagen nicht vor.

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2011

/ Aktiva

	EUR	2011 EUR	EUR	2010 EUR
A. KAPITALANLAGEN				
Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		11.953.565,22		11.765.317
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		7.578.100,00		7.578.100
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	8.100.000,00			9.625.000
b) Schulscheinforderungen und Darlehen	9.000.000,00	17.100.000,00		11.750.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten		18.575.211,54		14.656.803
			55.206.876,76	55.375.220
B. FORDERUNGEN				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	283.772,30			485.572
2. Versicherungsvermittler	262.828,29			4.161
		546.600,59		489.733
davon an verbundene Unternehmen: 0,00 EUR (i. V. 0 EUR)				
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		2.259.359,00		248.486
davon an verbundene Unternehmen: 1.798,65 EUR (i. V. 1.326 EUR)				
III. Sonstige Forderungen		2.256.393,94		1.675.351
davon: Forderungen an verbundene Unternehmen: 250.273,78 EUR (i. V. 0 EUR)			5.062.353,53	2.413.570
C. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE				
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			61.284,75	693.700
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN				
Abgegrenzte Zinsen und Mieten			892.698,80	910.992
E. AKTIVE LATENTE STEUERN			1.427.685,11	1.459.875
SUMME DER AKTIVA			62.650.898,95	60.853.357

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B.II. und B.III.1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 5.713.061 EUR unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; Altbestand im Sinne des § 11c VAG ist nicht vorhanden.

Karlsruhe, 9. März 2012

Die verantwortliche Aktuarin

Stübner

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2011

/ Passiva

	EUR	2011 EUR	EUR	2010 EUR
A. EIGENKAPITAL				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital		8.000.000,00		8.000.000
II. Kapitalrücklage		3.306.775,13		306.775
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	111.336,34			111.336
2. andere Gewinnrücklagen	1.387.479,44	1.498.815,78		1.387.480
IV. Bilanzverlust: davon Verlustvortrag: -260.525,00 EUR (i. V. Gewinnvortrag: 358.475 EUR)		-454.925,00	12.350.665,91	-260.525
				9.545.066
B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	1.368.108,00			1.116.717
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	340.030,00	1.028.078,00		278.038
				838.679
II. Deckungsrückstellung		2.341,00		613
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	51.102.363,00			53.233.268
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	27.856.434,05	23.245.928,95		28.872.253
				24.361.015
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		12.098.456,00		8.388.287
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		247.369,00	36.622.172,95	246.207
				33.834.801
C. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		599.826,00		590.676
II. Steuerrückstellungen		150.000,00		208.885
III. Sonstige Rückstellungen		215.100,00		106.250
			964.926,00	905.811
D. DEPOTVERBINDLICHKEITEN AUS DEM IN RÜCK- DECKUNGEN GEGEBENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFT			5.648.523,50	5.448.388
E. ANDERE VERBINDLICHKEITEN				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlosse- nen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	4.882.668,29			4.519.733
2. Versicherungsvermittlern	113.337,68			83.095
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:		4.996.005,97		4.602.828
113.337,68 EUR (i. V. 80.877 EUR)				
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.368.773,39		2.126.608
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0,00 EUR (i. V. 0 EUR)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		699.831,23		4.389.855
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:				
579.681,09 (i. V. 4.338.124 EUR)				
davon aus Steuern: 77.736,10 EUR (i. V. 41.140 EUR)				
			7.064.610,59	11.119.291
			62.650.898,95	60.853.357
		SUMME DER PASSIVA		

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2011 BIS 31. DEZEMBER 2011

/ Posten

	EUR	2011 EUR	EUR	2010 EUR
I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	49.339.146,30			47.913.607
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>14.778.577,88</u>			14.388.463
		34.560.568,42		33.525.144
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-251.391,00			-210.990
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>-61.992,00</u>			-47.137
		<u>-189.399,00</u>		-163.853
			34.371.169,42	33.361.291
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			1.623,05	1.215
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			26.080,35	8.599
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	42.565.255,34			38.827.064
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>9.481.426,29</u>			7.721.620
		33.083.829,05		31.105.444
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-2.130.905,05			5.906.173
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-1.015.818,52</u>			2.829.304
		<u>-1.115.086,53</u>		3.076.869
			31.968.742,52	34.182.313
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		-1.728,00		-591
b) sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>-1.162,00</u>		-82.932
			-2.890,00	-83.523
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		5.836.526,92		6.041.585
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>5.539.561,67</u>		4.100.801
			296.965,25	1.940.784
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			<u>65.740,36</u>	41.530
8. Zwischensumme			2.064.534,69	-2.877.045
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			<u>-3.710.169,00</u>	<u>250.494</u>
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			-1.645.634,31	-2.626.551

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2011 BIS 31. DEZEMBER 2011

/ Posten

	2011 EUR	2010 EUR
II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	2.102.900,71	2.050.263
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>0,00</u>	253.040
	2.102.900,71	2.303.303
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	31.859,28	31.132
b) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>0,00</u>	7.500
	<u>31.859,28</u>	38.632
	2.071.041,43	2.264.671
3. Technischer Zinsertrag	<u>147.901,00</u>	141.803
		1.923.140,43
4. Sonstige Erträge	12.207,08	23.264
5. Sonstige Aufwendungen	<u>494.168,85</u>	379.277
		-481.961,77
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis		<u>1.441.178,66</u>
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		-204.455,65
8. Außerordentliche Aufwendungen		<u>0,00</u>
9. Außerordentliches Ergebnis		0,00
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	109.944,35	-279.250
11. Sonstige Steuern	<u>-120.000,00</u>	0
		-10.055,65
12. Jahresfehlbetrag		-194.400,00
13. Verlustvortrag aus dem Vorjahr (i.V. Gewinnvortrag)		-260.525,00
14. Bilanzverlust		<u>-260.525</u>

/ Aufsichtsrat

Heinz Fenrich

Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe

Vorsitzender

Peter Schneider

Präsident des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg, Stuttgart

Stellvertretender Vorsitzender

Theo Binninger

Sparkassendirektor, Bonndorf

(seit 21. Juli 2011)

Jürgen Ehret

Bürgermeister der Gemeinde Heitersheim

Werner Happold

Bürgermeister der Gemeinde Ötigheim

André Marker

Sparkassendirektor, Lörrach

(bis 21. Juli 2011)

Edith Schreiner

Oberbürgermeisterin der Stadt Offenburg

/ Vorstand

Heinz Ohnmacht

Vorsitzender

Gerhard Müller

Stellvertretender Vorsitzender

(bis 30. November 2011)

Prof. Edgar Bohn

Vorstandsmitglied

(seit 1. Dezember 2011)

/ Aufsicht

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht,

Bereich Versicherungen, Bonn

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Die im amtlichen Formblatt vorgesehenen, aber nicht belegten Positionen werden nicht aufgeführt.

AKTIVA

Die Bewertung der dem Anlagevermögen zugeordneten Anteile am Investmentfonds erfolgte zu Anschaffungskosten vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip.

Sind die Gründe für eine ehemals durchgeführte Abschreibung entfallen, wird gemäß § 253 Abs. 5 HGB eine Zuschreibung bis maximal auf den Anschaffungswert vorgenommen.

Inhaberschuldverschreibungen sind dem Anlagevermögen zugeordnet und wurden zu Anschaffungskosten gem. § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bilanziert. Sind die Gründe für eine ehemals durchgeführte Abschreibung entfallen, wird gem. § 253 Abs. 5 HGB eine Zuschreibung bis maximal auf den Anschaffungswert vorgenommen. Abschreibungen bei Inhaberschuldverschreibungen im Anlagevermögen wurden nicht vorgenommen, da nicht von einer dauerhaften Wertminderung auszugehen ist. Der Zeitwert der Inhaberschuldverschreibungen beträgt 7.819 Tsd. EUR; bei einem Buchwert von 7.578 Tsd. EUR bestehen stille Reserven in Höhe von 241 Tsd. EUR. Die Zeitwerte wurden anhand der Börsenkurswerte am Bilanzstichtag ermittelt.

Namenschuldverschreibungen und Einlagen bei Kreditinstituten sind mit dem Nennwert bewertet. **Schuldscheinforderungen und Darlehen** werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgt je Papier unter Zugrundelegung von Zinsstrukturkurven (DGZF öffentliche Pfandbriefe), des Euribors für Kurzläufer und der Midswapsätze für Langläufer über 10 Jahre.

Die **Forderungen an Versicherungsnehmer beziehungsweise Versicherungsvermittler** sind zum Nennwert bilanziert worden; wegen des allgemeinen Ausfallrisikos wurden Wertberichtigungen in angemessener Höhe abgesetzt.

Andere Forderungen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten wurden jeweils mit dem Nennwert bzw. Barwert bilanziert.

Die **Rechnungsabgrenzungsposten** sind mit den Nominalwerten angesetzt.

Der Posten **Aktive latente Steuern** gemäß § 274 Abs. 1 HGB resultiert aus zeitlich begrenzten Unterschiedsbeträgen zwischen Handels- und Steuerbilanz. Auf die Unterschiedsbeträge wurden Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer gerechnet.

PASSIVA

Die Beitragsüberträge wurden im Geschäftsjahr nach der 1/12-Methode auf der Grundlage der Bestandsbeiträge ermittelt. Hierbei wurden die nicht übertragungsfähigen Beitragsteile berücksichtigt. Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen wurden gemäß den bestehenden Rückversicherungsverträgen bilanziert.

Die Deckungsrückstellung für beitragsfreie Kinderunfallversicherungen wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen und unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung ermittelt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde grundsätzlich durch Einzelbewertung ermittelt. Darüber hinaus wurde eine Spätschadenrückstellung für die vor dem Bilanzstichtag eingetretenen, bis zum Bilanzstichtag noch nicht gemeldeten Versicherungsfälle gebildet. Die Bewertung erfolgte nach Erfahrungswerten der Vergangenheit auf Basis des Chain-Ladder-Verfahrens. Die Anteile des Rückversicherers an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden entsprechend des bestehenden Rückversicherungsvertrags angesetzt.

Für Renten-Versicherungsfälle wird die Renten-Deckungsrückstellung auf Basis der Sterbetafel DAV 2006 HUR nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Beachtung der Geschäftspläne und geschäftsplanmäßigen Erklärungen mit einem Rechnungszins von 2,25 %, 2,75 %, 3,25 % bzw. 4,00 % berechnet.

Die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wurde in Anlehnung an den BMF-Erlass vom 2. Februar 1973 ermittelt.

Regressforderungen und Forderungen, die auf Teilungsabkommen basieren, sind von den Rückstellungen abgesetzt. Die ausgewiesenen Anteile der Rückversicherer ergeben sich aus den Rückversicherungsverträgen.

Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen werden nach § 29 bzw. § 30 RechVersV und den in der Anlage zu dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften gebildet.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen enthalten eine Stornorückstellung für Beitragsforderungen, die auf der Grundlage eines entsprechenden mathematischen Modells auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet wurde. Die nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet. Aus den durch das BilMoG geänderten Bewertungsvorschriften für langfristige Rückstellungen resultiert zum einen aus der Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen auf Grund des Wahlrechts des Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB zum 31. Dezember 2011 eine Überdeckung von 1 Tsd. EUR. Zum anderen ergibt sich aus den Steuerrückstellungen und der Rückstellung für Zinsen auf Steuernachzahlungen im Zusammenhang mit Betriebsprüfungsrisiken eine Überdeckung von 6 Tsd. EUR.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden basierend auf den biometrischen Grundwerten (Wahrscheinlichkeiten für Todes- und Invaliditätsfälle) nach Klaus Heubeck (Richttafeln RT 2005 G) berechnet. Die Bewertung nach BilMoG hat auf Basis realistischer Annahmen zu erfolgen. Künftige Gehaltserhöhungen und künftige Rentenanpassungen sowie Annahmen über Kündigungsraten sind in die Berechnungen gemäß BilMoG einzubeziehen. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode). Die Abzinsung erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Folgende Parameter wurden angesetzt:

Pensionsalter	63 Jahre
Gehaltsdynamik	2,20 % p.a.
Rentendynamik	2,00 % p.a.
Zinssatz ¹⁾	5,14 % p.a.
Fluktuation	0,00 % p.a.

¹⁾ gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2011

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft werden mit den Beträgen bilanziert, die sich aus den Verträgen der Rückversicherer ergeben. Diese sowie die sonstigen Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen passiviert.

ANZAHL DER MINDESTENS EINJÄHRIGEN VERSICHERUNGSVERTRÄGE FÜR DAS SELBST ABGESCHLOSSENE VERSICHERUNGSGESCHÄFT

<i>Versicherungsweig/-art</i>	<i>Anzahl der Verträge</i>		
	<i>am 31.12.2011 Stück</i>	<i>am 31.12.2010 Stück</i>	<i>Veränderung +/- Stück</i>
<i>UNFALLVERSICHERUNG</i>	9.929	8.965	+964
<i>HAFTPFLICHTVERSICHERUNG</i>	37.936	37.418	+518
<i>KRAFTFAHRZEUG-HAFTPFLICHTVERSICHERUNG</i>	108.269	109.796	-1.527
<i>SONSTIGE KRAFTFAHRTVERSICHERUNG</i>	80.526	81.355	-829
<i>SONSTIGE VERSICHERUNGEN</i>	<u>92.552</u>	<u>88.519</u>	<u>+4.033</u>
<i>GESAMTES VERSICHERUNGSGESCHÄFT</i>	<u>329.212</u>	<u>326.053</u>	<u>+3.159</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Bei dem Posten „Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung“ handelt es sich um Zinszuführungen zur Brutto-Renten-Deckungsrückstellung in den selbst abgeschlossenen Unfall- und Haftpflichtversicherungen, abzüglich der Rückversicherungsanteile.

ENTWICKLUNG DES AKTIVPOSTENS A IM GESCHÄFTSJAHR 2011

	<i>Bilanzwerte Vorjahr Tsd. EUR</i>
A. KAPITALANLAGEN	
<i>Sonstige Kapitalanlagen</i>	
1. <i>Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</i>	11.765
2. <i>Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</i>	7.578
3. <i>Sonstige Ausleihungen</i>	
a) <i>Namenschuldverschreibungen</i>	9.625
b) <i>Schuldscheinforderungen und Darlehen</i>	11.750
4. <i>Einlagen bei Kreditinstituten</i>	14.657
5. Summe A	55.375

Angabe von Zeitwert und Bewertungsreserven der Kapitalanlagen

	<i>Zeitwerte Geschäftsjahr Tsd. EUR</i>
A. KAPITALANLAGEN	
<i>Sonstige Kapitalanlagen</i>	
1. <i>Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</i>	12.603
2. <i>Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</i>	7.819
3. <i>Sonstige Ausleihungen</i>	
a) <i>Namenschuldverschreibungen</i>	8.448
b) <i>Schuldscheinforderungen und Darlehen</i>	9.758
4. <i>Einlagen bei Kreditinstituten</i>	19.135
5. Summe A	57.763

<i>Zugänge</i>	<i>Umbuchungen</i>	<i>Abgänge</i>	<i>Zuschreibungen</i>	<i>Abschreibungen</i>	<i>Bilanzwerte</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Geschäftsjahr</i>
					<i>Tsd. EUR</i>
189	-	-	-	-	11.954
-	-	-	-	-	7.578
-	-	1.525	-	-	8.100
-	-	2.750	-	-	9.000
3.918	-	-	-	-	18.575
4.107	-	4.275	-	-	55.207

<i>Stille Reserven</i>	<i>Stille Lasten</i>	<i>Zeitwerte</i>	<i>Stille Reserven</i>	<i>Stille Lasten</i>
<i>Geschäftsjahr</i>	<i>Geschäftsjahr</i>	<i>Vorjahr</i>	<i>Vorjahr</i>	<i>Vorjahr</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
649	-	12.787	1 022	-
241	-	7.770	213	21
348	-	10.048	423	-
758	-	12.634	884	-
560	-	15.077	420	-
2.556	-	58.316	2.962	21

ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESBILANZ

/ Aktiva

ANGABE ZU DEN INVESTMENTANTEILEN ISD. § 285 NR. 26 HGB

Art des Fonds	Gemischter	Gemischter
	Fonds 2011	Fonds 2010
	EUR	EUR
Buchwert 31.12.	11.953.565	11.765.317
Marktwert 31.12.	12.602.707	12.787.658
Bewertungsreserve 31.12.	649.142	1.022.341
Ausschüttung GJ	248.742	223.824
Tägliche Rückgabe möglich	Ja	Ja
Unterlassene Abschreibung	Nein	Nein

AKTIVE LATENTE STEUERN

Die latenten Steuern beruhen auf Abweichungen zwischen Handelsbilanz und Steuerbilanz bei den Positionen Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie Andere Rückstellungen. Die Bewertung erfolgte mit einem Steuersatz von 30,2 %. Der aktivierte Betrag in Höhe von 1.427.685,11 EUR unterliegt einer Ausschüttungssperre im Rahmen einer Gewinnausschüttung an die Gesellschafter.

/ Passiva

GEZEICHNETES KAPITAL

Das Grundkapital beträgt 8.000.000,- EUR und ist in 600 auf den Namen lautende Stückaktien aufgeteilt. Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe, hält 70 % der Anteile. Die SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart, hält weitere 30 % der Anteile. Entsprechende Bestätigungsschreiben gem. § 20 AktG liegen unserer Gesellschaft vor.

KAPITALRÜCKLAGE

Im Geschäftsjahr erfolgte eine Zuführung zur Kapitalrücklage in Höhe von 3.000.000,- EUR. Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe, leistete eine Zahlung in Höhe von 2.100.000,- EUR und die SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart, in Höhe von 900.000,- EUR.

GESETZLICHE RÜCKLAGE

Die gesetzliche Rücklage wird im Geschäftsjahr unverändert in Höhe von 111.336 EUR ausgewiesen.

ANDERE GEWINNRÜCKLAGEN

	2011	2010
	EUR	EUR
Bilanzwert Vorjahr	1.387.480	1.137.480
Einstellung durch Beschluss der Hauptversammlung	0	250.000
Bilanzwert Geschäftsjahr	1.387.480	1.387.480

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	2011	davon:	davon:	2010	davon:	davon:
	Versicherungs- technische Bruttorück- stellungen insgesamt EUR	Bruttorück- stellung für noch nicht abgewickelte Versiche- rungsfälle EUR	Schwan- kungsrück- stellung und ähnliche Rückstel- lungen EUR	Versicherungs- technische Bruttorück- stellungen insgesamt EUR	Bruttorück- stellung für noch nicht abgewickelte Versiche- rungsfälle EUR	Schwan- kungsrück- stellung und ähnliche Rückstel- lungen EUR
Unfallversicherung	1.047.204	927.743	1.028	864.107	771.399	0
Haftpflichtversicherung	16.383.576	13.437.883	2.358.615	16.552.646	14.646.917	1.420.124
Kraftfahrzeug- Haftpflichtversicherung	41.203.576	32.024.231	8.964.643	38.308.826	32.001.548	6.087.753
Sonstige Kraftfahrt- versicherung	2.721.387	2.637.600	5.866	2.926.394	2.493.438	364.803
Sonstige Versicherungen	3.462.894	2.074.906	768.304	4.333.119	3.319.966	515.607
Gesamtes Versicherungsgeschäft	64.818.637	51.102.363	12.098.456	62.985.092	53.233.268	8.388.287

ANDERE RÜCKSTELLUNGEN**III. Sonstige Rückstellungen**

Die Sonstigen Rückstellungen betreffen im Geschäftsjahr überwiegend Verpflichtungen aus der Erstellung, Prüfung und Veröffentlichung des Jahresabschlusses, der Steuerberatung sowie die Rückstellung für Zinsen aus Steuernachzahlung in Höhe von insgesamt 199.200 EUR (i. V. 90.150 EUR).

ANDERE VERBINDLICHKEITEN**III. Sonstige Verbindlichkeiten**

	2011	2010
	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aus dem Abrechnungsverkehr	579.681	4.338.124
Steuerverbindlichkeiten	77.736	41.140
Sonstiges	42.414	10.591
	699.831	4.389.855

Die im Vorjahr ausgewiesenen sonstigen Verbindlichkeiten aus Schäden in Höhe von 141 Tsd. EUR wurden im Rahmen der SAP-FSCD-Einführung den Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern zugeordnet.

Es bestehen keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2011 BIS 31. DEZEMBER 2011

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	Gebuchte Brutto- Beiträge	Verdiente Brutto- Beiträge	Verdiente Netto- Beiträge
	2011 EUR	2011 EUR	2011 EUR
Unfallversicherung	942.812	918.415	518.368
Haftpflichtversicherung	4.152.920	4.054.947	2.696.928
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	23.748.754	23.746.339	15.969.992
Sonstige Kraftfahrtversicherung	13.984.576	13.984.208	12.989.381
Sonstige Versicherungen	6.510.084	6.383.846	2.196.500
Gesamtes Versicherungsgeschäft	<u>49.339.146</u>	<u>49.087.755</u>	<u>34.371.169</u>
	2010 EUR	2010 EUR	2010 EUR
Unfallversicherung	827.634	820.196	466.412
Haftpflichtversicherung	3.874.410	3.719.304	2.437.828
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	23.561.586	23.567.515	15.442.207
Sonstige Kraftfahrtversicherung	13.611.687	13.613.447	12.868.418
Sonstige Versicherungen	6.038.290	5.982.155	2.146.426
Gesamtes Versicherungsgeschäft	<u>47.913.607</u>	<u>47.702.617</u>	<u>33.361.291</u>

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	Bruttoaufwen- dungen für Versiche- rungsfälle	Bruttoaufwen- dungen für den Versiche- rungsbetrieb	Rück- versiche- rungs- saldo	Versicherungs- technisches Ergebnis f. e. R.
	2011 EUR	2011 EUR	2011 EUR	2011 EUR
Unfallversicherung	456.583	184.953	-35.111	239.793
Haftpflichtversicherung	1.703.545	708.025	200.855	903.920
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	21.176.216	2.387.960	-234.249	-2.920.020
Sonstige Kraftfahrtversicherung	13.842.255	1.521.030	-10.573	-1.031.578
Sonstige Versicherungen	<u>3.255.751</u>	<u>1.034.559</u>	<u>-632.338</u>	<u>1.162.251</u>
Gesamtes Versicherungsgeschäft	<u>40.434.350</u>	<u>5.836.527</u>	<u>-711.416</u>	<u>-1.645.634</u>
	2010 EUR	2010 EUR	2010 EUR	2010 EUR
Unfallversicherung	250.359	154.896	-175.618	250.544
Haftpflichtversicherung	939.624	647.816	-10.301	701.435
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	24.957.023	2.578.858	300.473	-2.435.526
Sonstige Kraftfahrtversicherung	13.246.333	1.605.498	-436.466	-850.097
Sonstige Versicherungen	<u>5.339.898</u>	<u>1.054.517</u>	<u>632.311</u>	<u>-292.907</u>
Gesamtes Versicherungsgeschäft	<u>44.733.237</u>	<u>6.041.585</u>	<u>310.399</u>	<u>-2.626.551</u>

Die Abwicklung der Brutto-Rückstellung für Vorjahres-Versicherungsfälle führte im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft zu einem Abwicklungsgewinn in Höhe von 3,2 Mio. EUR, der im Wesentlichen aus den Versicherungszweigen Haftpflichtversicherung, Sonstige Kraftfahrtversicherung und Feuerversicherung resultiert.

Die Abwicklung der Rückversichereranteile ergab einen Abwicklungsgewinn von 115 Tsd. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb enthalten:

	2011 EUR	2010 EUR
a) Abschlussaufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	4.051.593	4.100.827
b) Verwaltungsaufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	<u>1.784.934</u>	<u>1.940.758</u>
Gesamt	<u>5.836.527</u>	<u>6.041.585</u>

PERSONAL-AUFWENDUNGEN

	2011 EUR	2010 EUR
1. Löhne und Gehälter	84.763	99.236
2. Aufwendungen für Altersversorgung	<u>24.455</u>	<u>2.053</u>
Aufwendungen insgesamt	<u>109.218</u>	<u>101.289</u>

STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

	2011 EUR	2010 EUR
a) Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	77.754	-375
b) Latente Steuern	<u>32.190</u>	<u>-278.875</u>
Insgesamt	<u>109.944</u>	<u>-279.250</u>

Der Ertragsanteil betrifft ausschließlich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

/ Sonstige Angaben

Die durchschnittliche Anzahl der im Geschäftsjahr beschäftigten Mitarbeiter betrug zwei.

Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes:	66.321 EUR
Gesamtbezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstandes:	36.392 EUR
Pensionsrückstellungen für ehemalige Mitglieder des Vorstandes:	450.623 EUR
Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates:	17.775 EUR

Die Gesellschaft steht unter Leitung der beiden Anteilseigner

Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe, und
SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart.

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband erstellt unter Einbeziehung der Badischen Allgemeinen Versicherung AG einen Konzernabschluss, der im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

Geschäfte mit nahestehenden Personen erfolgten zu marktüblichen Konditionen.

Aufgrund ihrer Mitgliedschaft zu dem Verein Verkehrsofferhilfe e.V. ist die Gesellschaft verpflichtet, die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend ihrem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Als Mitglied des Solidaritätspools der öffentlichen Versicherer haftet die Gesellschaft für Terrorismschäden im Rahmen ihrer quotenmäßigen Beteiligung.

Von der Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers wurde in Anwendung der Ausnahmeregelung gemäß § 285 Nr. 17 HGB abgesehen.

Karlsruhe, 5. April 2012

Badische Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Ohnmacht

Prof. Bohn

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Badische Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Karlsruhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, 13. April 2012

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Alexander Hofmann
Wirtschaftsprüfer

Christofer Hattemer
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand über die Lage der Gesellschaft und die wesentlichen Geschäftsvorfälle regelmäßig mündlich und schriftlich unterrichtet. Er hat die Berichte des Vorstandes in seinen Sitzungen behandelt. Die Entwicklung der Gesellschaft wurde gemeinsam mit dem Vorstand erörtert.

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss 2011 und der Lagebericht 2011 sind unter Einbeziehung der Buchführung der Gesellschaft von der PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat an der Sitzung des Aufsichtsrates teilgenommen und über das Ergebnis seiner Prüfung berichtet. Der Bericht des Abschlussprüfers lag dem Aufsichtsrat vor; er enthielt den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Aufsichtsrat hat auch seinerseits den Jahresabschluss und den Lagebericht des Vorstandes geprüft. Dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer tritt der Aufsichtsrat bei.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen und billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss. Dieser ist damit festgestellt.

Der nach § 312 des Aktiengesetzes zu erstellende Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen ist vom Aufsichtsrat und vom Abschlussprüfer geprüft worden. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers hat folgenden Wortlaut:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung gegen den Bericht des Vorstandes nach § 312 des Aktiengesetzes und den Bericht des Abschlussprüfers hierzu, insbesondere aber zu der Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen, keine Einwendungen zu erheben.

Karlsruhe, 25. Mai 2012

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates

Fenrich
Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe

